

Hannover, den 20. Juni 2018

Pressemitteilung

## Misstände bei der Unterbringung obdachloser Frauen

**Normalerweise hört man nichts von den Beschwerden obdach- und wohnungsloser Menschen, die in einem Heim nicht nur Schutz, sondern auch Möglichkeiten suchen, sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Diese Stille bedeutet allerdings längst nicht, dass alles gut ist – deshalb fragt die Fraktion Die FRAKTION nun genauer nach.**

Hannover – In den letzten Wochen machte eine Bürgerin vermehrt in den Einwohnerfragestunden sowohl von Stadtbezirksratssitzungen, wie auch im Sozial- und Gleichstellungsausschuss auf zahlreiche Misstände bei der Unterbringung obdach- und wohnungsloser Frauen aufmerksam. Zu den angeprangerten Verfehlungen gehören u. a. körperliche Übergriffe (häusliche Gewalt) in den Unterkünften, die Verletzung der Privatsphäre durch Aufsichtspersonen und unterlassene Hilfeleistung.

“Das sind schwere Anschuldigungen, denen man dringend nachgehen muss”, sagt der Vorstandsvorsitzende und sozialpolitische Sprecher der Fraktion Die FRAKTION Julian Klippert, “Obdachlosigkeit ist schließlich kein modernes Synonym für ‘vogelfrei!’” Aber genau so scheinen viele obdach- und wohnungslose Menschen ihre Situation wahrzunehmen. “Sie haben das Gefühl, in einen rechtlosen Raum abgerutscht zu sein, in dem Niedrigschwelligkeit als Rechtfertigung für Gewalt jeglicher Art ad absurdum geführt wird – und das darf einfach nicht sein.”

Die FRAKTION hat zugehört und fragt deswegen nach: Wird im neuen Konzept für Obdachlosenunterkünfte angemessen auf die Problematik reagiert? Werden obdachlose Frauen als spezielle Zielgruppe in Obdachlosenheimen verstanden, die nicht nur andere Bedürfnisse hat, sondern auch anderen Gefahren ausgesetzt ist? Wie viele Fälle von Übergriffen bzw. Gewalt gegenüber Frauen in Obdachlosenheimen sind bekannt und wo können diese gemeldet werden? Und die wohl wichtigste Frage: Kann eine unabhängige Beschwerdestelle Abhilfe leisten und sollten die Betreiber von Unterkünften stärker kontrolliert werden?

Antworten darauf gibt es in der kommenden Ratssitzung.